

042c Mit Schwäche leben

Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | **Neue Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Schlachter 2000** Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

Mit Schwäche leben – Fünf Impulse aus dem Wort Gottes

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um Schwäche, weil Gott mich schwach macht.

Thema heute

Gestern haben wir uns vorsichtig beim Thema Schwäche dem Punkt genähert, dass Gott unser Leben auf *seine* Weise lenkt. Am Beispiel von Josef haben wir gesehen, dass die Höhen und Tiefen unseres Lebens dann unserer Berufung nicht im Weg stehen, wenn wir Gott vertrauen. Wenn wir nicht aufhören, zu glauben, dass *er* weiß, wie die Wechselfälle unseres Lebens in *seiner* Geschichte mit der Welt hineinpassen. Und ich sage bewusst: Mit der *Welt*. Unser Horizont ist häufig zu klein. Wir sehen dann häufig nur unser Leben oder unsere Gemeinde..., aber Gott denkt eben schon mal größer.

Im Allgemeinen ist unser Denkfehler nämlich ein doppelter: Erstens glauben wir ergründen zu müssen, was unsere spezielle Berufung ist, und zweitens denken wir, dass stark sein für die Erfüllung dieser Berufung irgendwie besser ist. Ich möchte beides in Frage stellen. In meiner Bibel steht nicht, „Suche deine Berufung!“, sondern

Prediger 9,10a: Alles, was deine Hand zu tun findet, das tue in deiner Kraft!

Merkt ihr wieder die Betonung von *deiner Kraft*? Was nicht in meiner Kraft steht, das ist nicht mein Job. Ich darf im Heute leben, die guten Werke *finden*, die Gott für mich vorbereitet hat (Epheser 2,10) und ich darf darauf vertrauen, dass nicht *ich* meine Berufung finde, sondern dass meine Berufung *mich* findet. Mich findet, weil Gott mich Schritt für Schritt zu ihr führen wird, wie er das bei Josef getan hat. Und wenn wir das glauben können, dann dürfen wir auch glauben, dass alle Schwäche in unserem Leben dieser Berufung dienen muss. Auch wenn wir das nicht auf den ersten Blick verstehen.

Es ist nämlich so. Gott bekommt mehr Ehre, wenn wir schwach sind und er

durch unsere Schwäche hindurch seine Stärke leuchten lässt. Wir hatten diesen Gedanken schon in der ersten Episode ein wenig:

2Korinther 4,7: Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit das Übermaß der Kraft von Gott ist und nicht aus uns.

Die Welt formuliert: Zeige wie toll dein Leben ist! Gott spricht: Zeige, wer durch dich hindurch wirkt! Und das ist desto wichtiger, je begabter wir sind. Keiner hat das in der Bibel feiner formuliert als der Apostel Paulus. Nachdem er super vorsichtig ein paar ganz besondere, sehr persönliche, geistliche Erfahrungen aufzählt, schreibt er:

2Korinther 12,7: Darum, damit ich mich nicht überhebe wurde mir ein Dorn für das Fleisch gegeben, ein Engel Satans, dass er mich mit Fäusten schlägt, damit ich mich nicht überhebe.

Ist das verrückt? Hier haben wir es mit der Speerspitze der Evangelisation zu tun. Persönlich berufen durch den Herrn Jesus. Der Mann fürs Grobe, der dort predigt, wo es noch niemand vor ihm getan hat. Einer der sowieso schon viel leiden muss – er wird geschlagen, kommt in Seenot, lebt unter permanenter Bedrohung, kennt Hunger, Durst, Kälte, opfert sich für die Gemeinden auf... (vgl. 2Korinther 11) es ist nicht so, dass Paulus ein einfaches Leben hat... und dann auch noch *ein Engel Satans*, der ihn drangsaliert.

Also betet Paulus.

2Korinther 12,8.9: Um dessentwillen habe ich dreimal den Herrn angerufen, dass er von mir ablasse. 9 Und er hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn (meine) Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung.

Wie bitte! Der Apostel betet um Befreiung von diesem zusätzlichen Übel, das seinen Dienst beeinträchtigt und ihn schwächt und Gott sagt: Nein! Genau! Gott sagt: Nein! Wie kann das sein? Welchen Sinn macht es, dass Gott seinen Top-Evangelisten schwächer statt stärker macht? Das klingt ja fast so als wäre Schwach-Sein eine Auszeichnung!

Antwort: Gottes Kraft kommt *in Schwachheit zur Vollendung*. Lasst uns diese Wahrheit bitte tief verstehen. **Gott braucht unsere Stärke nicht!** Gott will unsere Stärke nicht! Stärke ist sogar gefährlich, weil sie hochmütig machen kann. *Damit ich mich nicht überhebe wurde mir ein Dorn für das Fleisch gegeben*. Gott weiß um die Gefahren von Stärke und er beugt vor. Ein Dorn im Fleisch. Etwas zusätzliche Schwäche, eine Einschränkung, die mir nicht passt, die mich behindert, die meiner Berufung scheinbar im Weg steht und die doch nichts weiter ist als Gottes liebevoller Versuch, mir zu zeigen, worauf es wirklich ankommt.

In der Welt sind die Starken die Macher. In Gottes Reich ist es der Schwache.

Und warum? Weil Gottes Kraft nur dort *zur Vollendung* kommt, wo ich schwach bin. Will sagen: Ich bin dort am effektivsten, wo ich im Vertrauen auf Gott aus der Schwäche heraus diene. Darf ich euch ein Geheimnis verraten? Wenn ich mit dieser Perspektive lebe, kommt ganz viel Gelassenheit in ein Leben. Gelassenheit, weil ich glaube, dass Gottes Wirken nicht von meiner „Stärke“ abhängt. Dass es reicht, im Rahmen meiner Möglichkeiten treu meinen Dienst zu tun und mich daran zu freuen, dass Gott in den Momenten, die mir die schwächsten zu sein scheinen, am besten wirken kann.

Paulus kann über seinen Dienst in Galatien schreiben:

Galater 4,13: Ihr wisst aber, dass ich euch einst in Schwachheit des Fleisches das Evangelium verkündigt habe,

Und er kann an anderer Stelle prägnant festhalten:

1Korinther 1,25: Denn das Törichte Gottes ist weiser als die Menschen, und das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen.

Dazu fällt mir nur ein: Amen! Wenn ich auf meinen eigenen Dienst sehe, dann kann ich nämlich nur schmunzeln. Ich glaube, dass Gott mir eine Berufung geschenkt hat, Predigten zu halten. Aber wenn ich mich anschau, mit der brüchigen Stimme, dem Lispeln, wenn ich mein kaputtes Langzeitgedächtnis betrachte, das schneller Bibelverse vergisst als ich sie lernen kann, oder wenn ich mir eingestehe, dass ich definitiv nicht der Typ mit der charismatischen Persönlichkeit bin, der voller Herzlichkeit und Selbstsicherheit den Raum beherrscht ... hm... wisst ihr, ich habe auch schon gebetet, dass ich mehr werde wie die „großen“ Prediger, die hippen, die eloquenten, die Menschen einfach so für sich einnehmen... Und dann habe ich irgendwann umgedacht. Und mich an dem gefreut, was Gott *mir* geschenkt hat. Ich bin dort, wo Gott mich heute gebrauchen will. Ich werde nachher wieder ans Mikrofon treten und mir beim Schneiden dieser Episode vielleicht kurz wünschen, doch eine schönere Stimme zu haben, um dann im nächsten Moment Gott für das zu danken, was ER mir gegeben hat, weil meine Schwäche nämlich IHN nicht begrenzt. Und darauf kommt es an. Dass Gottes Ziele in Kraft zur Vollendung kommen. Und ob wir das nun glauben oder nicht: Gottes Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest überlegen, wie sich das Thema der heutigen Episode im Leben des Herrn Jesus wiederfindet.

Das war es für heute.

Überlege dir doch, wie du dienende Geschwister in deiner Gemeinde

ermutigen kannst. Achte dabei besonders auf die, die ihren Dienst im Hintergrund tun.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN